



Wahlvorbereitung an der Sektion Tierproduktion/Vetmed.



Studenten des 3. Studienjahres Veterinärmedizin im Ernteeinsatz. Vor zwei Wochen waren die Freunde zum ersten Mal im Einsatz. Sie hatten die Hilfe selbstständig mit Genossenschaften vereinbart, nachdem sie in ihrer FDJ-Organisation das Referat Erich Honeckers auf dem 2. Plenum ausgewertet hatten. Inzwischen haben sich andere Studienjahre ihrem Beispiel angeschlossen, so daß bis zum 13. November, dem Vortag der Wahlen, voraussichtlich an jedem Wochenende Studenten der Sektion im Einsatz sein werden.

Ein entscheidender Höhepunkt in der Wahlvorbereitung an der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin war die Gesamtmitgliederversammlung der Grundorganisation der Partei am 13. Oktober. Gut vorbereitet durch eine zentrale Anleitung der Parteigruppenorganisatoren eine Woche zuvor, gab diese Mitgliederversammlung allen Genossen eine klare Orientierung für die Vorbereitung der Volkswahlen am 14. November und das Auftreten aller Parteimitglieder auf allen Zusammenkünften bis dahin. Bereits in der Versammlung meldeten die Genossen der einzelnen Parteigruppen konkrete Vorstellungen für Wahlinitiativen an -

so z. B. aus dem 3. Studienjahr Veterinärmedizin. Gut ausgerüstet gingen die Genossen dann in die Wahlversammlungen ihrer FDJ-Grundorganisationen und erreichten eine echte Wahlatmosfera und viele konkrete Verpflichtungen, wovon die beiden Beiträge der FDJ-Organisationen des 3. Studienjahres (unten) und die Kurzmeldungen (rechts) Zeugnis ablegen sollen. Für Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellte hatte ein Gewerkschaftsleiter die gleichen Aufgaben. Übrigens wurde auch die Kandidatenschulung am vergangenen Donnerstag von der SPL ebenfalls durchgeführt und der Vorbereitung der Volkswahlen gewidmet.

FDJ-Wahlversammlungen an der Sektion Tierproduktion Vetmed. beschlossen:

Unser Wahlbeitrag: Vielseitige Hilfe für Genossenschaften

Unser Einsatz hilft uns und unserer Republik

Vielseitig sind die Initiativen, die von der Bevölkerung unserer Republik in Vorbereitung der Volkswahlen am 14. November ausgehen. Wir FDJ-Studierenden wollen und dürfen da keinesfalls zurückstehen. Unsere vorrangigste Aufgabe muß es sein, die Wirksamkeit der FDJ als politische Kraft weiter zu verbessern. Unsere Initiativen zur Volkswahl nahmen auf unserer FDJ-Studienjahres-Wahlversammlung am 26. Oktober einen breiten Raum ein.

Wir beschließen, am 14. November um 7 Uhr geschlossen und im Blauehemd an die Wahlurne zu treten, um unsere Stimme den Kandidaten der Nationalen Front zu geben. In der Wahlvorbereitung werden durch die FDJ-Leitung mit jedem Jugendfreund persönliche Gespräche geführt, damit die Leistung die Pro-

bleme der Freunde erkennt, von ihnen Anregungen für die weitere FDJ-Arbeit erhält und auf dieser Grundlage die gesamte FDJ-Arbeit verbessern kann. Einen sehr wichtigen Platz in unserer Arbeit nimmt z. Z. die Abzeichenprüfung „Für gutes Wissen“ in Gold ein. An dieser Prüfung wird sich jeder Student unseres Studienjahres beteiligen, der noch nicht im Besitz dieser Abzeichenstufe ist. Von der FDJ-Leitung wird die marxistisch-leninistische Weiterbildung organisiert, damit eine gute Vorbereitung gesichert ist.

Beim Studium der Materialien des 2. Plenums des ZK der SED stellen wir auf ein für uns besonders wichtiges Problem. Auf dieser Tagung wurde festgestellt, daß unsere Landwirtschaft in diesem Jahr 20 Prozent weniger ernten konnte als in anderen Jahren. Genosse Erich Honecker sprach vom „Kampf um jede Kartoffel“. Dieser Ausspruch war besonders für uns Studenten ein Signal, den Genossenschaftsbauern tatkräftig zu helfen. Deshalb organisierten wir bisher zwei Sommerdienste in der LPG „Pionier“ Lützensen. Unsere Hilfe für die LPG war nicht unbedeutend. Wir möchten auch hervorheben, daß

die aktive Teilnahme von Erzieherkollektivmitgliedern eine gute Ausstrahlung auf das Studienjahr hatte.

Die Beziehungen zu dieser LPG werden weiterentwickelt. Ein Freundschaftsvertrag ist in Vorbereitung. Im Vordergrund steht dabei die gesellschaftliche Arbeit, die wir in Zusammenarbeit mit dem LPG-Vorstand leisten wollen (z. B. Teilnahme an Mitgliederversammlungen, Partei- und FDJ-Versammlungen). Weiterhin soll in der Verbundung FDJ-Studienjahressitzung, Erzieherkollektiv und Fachgruppen eine effektive fachliche Unterstützung der LPG gewährleistet werden. Wir denken auch an die Einbeziehung der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit im Rahmen unseres Studienjahres, besonders auf dem Gebiet der Ökonomie, speziell der Fütterökonomie. Selbstverständlich werden wir die Genossenschaftsbauern, soweit es notwendig und möglich ist, auch weiterhin durch körperliche Arbeit unterstützen.

Dabei vergessen wir nicht, uns auf die modernsten Landwirtschaftsbetriebe zu orientieren. Die in den fortgeschrittensten Kooperationen gesammelten Erfahrungen

versuchen wir dann, auf unsere Parteigenossenschaft zu übertragen.

Mit diesem Freundschaftsvertrag lösen wir mehrere Probleme. Erstens helfen wir unserer sozialistischen Landwirtschaft. Zweitens sichern wir eine enge Bindung zur Klasse der Genossenschaftsbauern. Drittens sammeln wir Erfahrungen in der Arbeit mit den Menschen, die für unsere zukünftige Leadership besonders wichtig sind.

Die ersten konkreten Ergebnisse dieses Freundschaftsvertrages sollen unser Beitrag sein zur Leistungsschau im Frühjahr 1972.

FDJ-Leitung des 3. Studienjahres Veterinärmedizin

Wir unterstützen die Wahlvorbereitung in der Landwirtschaft

Vor uns Studenten des 3. Studienjahres Tierproduktion der Sektion TV steht eine große Bewährungsprobe. Der RLN des Bezirkes Leipzig rief uns zu einem tätigen Einsatz im Rahmen unserer wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit in die Schwerpunk-LPG. Ausschlaggebend für diesen Einsatz ist die angespannte Fütterungsituation in der Landwirtschaft. Daraus erwächst für uns die Aufgabe mitzuhelfen, durch eine exakte Futtermittelzuordnung die vorhandenen Futterbestände so effektiv wie möglich einzusetzen und damit die schwierige Lage überwinden zu helfen. Außerdem wollen wir versuchen, Mängel in den einzelnen Produktionsbereichen, besonders in der Tierproduktion, aufzuzeigen und beseitigen zu helfen.

Die übertragenen Aufgaben sind ein Vertrauensbeweis, der uns von staatlicher Seite, aber vor allem von unserer Sektion entgegengebracht wird. Aus dieser Tatsache heraus ergibt sich eine große Verantwortung für die Lösung der auf uns zukommenden Schwierigkeiten und Probleme.

Der Einsatz gibt uns die Möglichkeit, fachliche und gesellschaftliche Kenntnisse anzuwenden und selbst einzuschätzen, wie weit der einzelne in der Lage ist, als Leiter in der sozialistischen Praxis tätig zu sein. Diese Tätigkeit trägt dazu bei, unser Wissen zu vertiefen, indem wir uns direkt mit Problemen vertraut machen, die uns in der späteren Leistungstätigkeit erwarten. Weiterhin sind wir dadurch in der Lage, die FDJ-Gruppen der LPG bei ihrer Arbeit aktiv zu unterstützen und sie an die Lösung unserer Aufgaben mit heranzuziehen.

Unsere Tätigkeit in der Praxis gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß die Zeit direkt in der Wahlvorbereitung liegt. Für uns sozialistische Studenten ist es eine Pflicht, die Wahlvorbereitung aktiv zu unterstützen und als FDJ-Propagandisten aufzutreten. Durch unser Auftreten müssen wir beispielgebend wirken, so daß unser Standpunkt zur Wahl der Kandidaten der Nationalen Front klar zum Ausdruck kommt. Wir wollen Sorge dafür tragen, daß die Wochen der Wahlbewegung zu einem neuen Aufschwung im sozialistischen Wettbewerb in der Landwirtschaft und zu neuen Erfolgen führt, wobei es uns vor allem um die Senkung der Ferkelverluste und den optimalen Futtereinsatz geht. Durch Aussprachen mit den Genossenschaftsbauern bietet sich uns die Gelegenheit, alle noch besser mit den Beschlüssen des VIII. Parteitages vertraut zu machen und das Programm zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft darzulegen.

Die Wahlvorbereitungen sind eine hervorragende Möglichkeit, jeden Bürger in die Verwirklichung der Hauptaufgaben des Fünfjahresplans einzubeziehen, die in der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes, auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempes der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität besteht.

Dabei aktiv mitzuwirken, ist für uns FDJ-Studenten Ehrensache.

FDJ-Leitung des 3. Studienjahres Tierproduktion

WAHLINITIATIVEN

GESCHLOSSEN IM BLAUHEMDE am 14. November zur Wahl zu gehen, haben sich alle FDJ-Gruppen der Sektion verpflichtet.

ZU ARBEITSEINSATZEN AM TAG VOR DER WAHL - vorwiegend in den LPG bei der Ernte - haben sich viele Gruppen verpflichtet.

FACHVORLESUNGEN IN RUSSISCHER SPRACHE werden die Studenten des 3. Studienjahres demnächst hören. Die Idee entstand in den FDJ-Gruppen der Veterinärmedizin, die sich vor Abschluß ihrer Russisch-Ausbildung fragten, wie es nun mit Russisch weitergeht. Die Anregung wurde aufgegriffen, lesen wird ein Genosse, der in der UdSSR sein Studium absolviert hat.

KONKRETE LEISTUNGSVERPFLICHTUNGEN für das Studium des Marxismus-Leninismus enthalten die Arbeitsprogramme aller FDJ-Gruppen des 1. Studienjahres an der Sektion.

DAS ABZEICHEN „FÜR GUTES WISSEN“ in Gold wollen neben den FDJ-Organisationen Tierproduktion und Veterinärmedizin des 3. Studienjahres auch zahlreiche andere FDJ-Gruppen ablegen.

GEDENKSTATTEN und Museen der Stadt Leipzig werden mehrere FDJ-Gruppen am Wahltag und am Tag zuvor besuchen.

UM SCHÖNE WOHNHEIME geht es in einem Wettbewerb, den Sektionsleitung und FDJ-Leitung gemeinsam ausgeschrieben haben. Die erste Etappe wird zu Ehren der Volkswahl am 14. November ausgewertet.

AUF EINER GEWERKSCHAFTS-AKTIVITÄTSTAGUNG der Sektion wurde der Wettbewerb zu Ehren des 22. Jahrestages der DDR ausgewertet, die Sieger ausgezeichnet und in Vorbereitung der Volkswahlen die Wettbewerbsziele der nächsten Etappe präzisiert.

Wir Mitglieder der FDJ-Gruppe 6 haben erkannt, daß der Einsatz in den LPG objektiv notwendig ist und aus eine unmittelbare Bewährungssituation in der Praxis bietet. Wir wollen mit großer Eigeninitiative unsere bisher erworbenen Kenntnisse ausbreiten. Auch politischen Diskussionen werden wir nicht aus dem Weg gehen, sondern werden das politisch-ideologische Gespräch mit Mitgliedern der LPG suchen und unseres festen Klassenstandpunkts vertreten.

Wir gehen mit Achtung vor dem Werkstätten der sozialistischen Praxis in den Einsatz und wollen die stehenden Probleme in kameradschaftlicher schöpferischer Zusammenarbeit mit den Leitern und Mitgliedern der LPG lösen helfen.

Mit unserem Einsatz wollen wir unserem Ausbildungsziel, den allseitig gebildeten sozialistischen Absolventen, ein großes Stück näherkommen. Gleichzeitig wollen wir damit einen wertvollen Beitrag zur Vorbereitung der Volkswahlen am 14. November leisten. Wir verpflichten uns, am Wahltag geschlossen zu der für unsere Gruppe vorgesehenen Zeit diszipliniert von unserem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

FDJ-Gruppe 6
3. Studienjahr Tierproduktion

Nicht nur sagen, daß wir die russische Sprache brauchen - die Forderung erlebbar machen



Der Autor unseres Beitrages, Bezirkstagsabgeordneter Prof. Dr. Werner Müller (Mitte), bei einer Wahlveranstaltung. (Rechts): Volkskammerabgeordneter Prof. Karl Kayser, Mitglied des ZK der SED).

Im Jahresplan 1971/72 wie in den konzeptionellen Grundpositionen unserer Sektion zum Fünfjahresplan nehmen klare Zielstellungen und konkrete Schritte zur guten Beherrschung der russischen Sprache durch Wissenschaftler und Studenten einen entscheidenden Platz ein. Es soll hier nicht im einzelnen untersucht werden, wie wir in den einzelnen Studienjahren da gegenwärtig stehen - gemessen an den Anforderungen. Allerdings sei bemerkt, daß eine Bilanz der guten Fortschritte beispielsweise im Absolventenjahr 1972 erkennen läßt, wie wichtig es im kontinuierlichen Ausbildungs- und Erziehungsprozeß ist, für jeden einzelnen Studenten die persönliche Bedeutsamkeit der guten Sprachbeherrschung des Russischen unmittelbar erlebbar zu machen. In der Diskussion - wozu die „Universalzeitung“ in einem Kommentar aufgerufen hat - und worin alle Sektionen ihre Erfahrungen austauschen sollten, geht es z. B. wesentlich um die bedeutsame Frage, wie es der Sektion gelingt, dem Studenten - und hierbei kommt dem beispielgebenden Vorbild des Hochschullehrers entscheidende Bedeutung bei - das Bedürfnis herauszubilden zu helfen, bereits während des Studiums wie auch im Hinblick auf seine künftigen beruflichen und gesellschaftlichen Aufgaben den neuesten Erkenntnisstand, die konkreten Erfahrungen in der UdSSR kennenzulernen zu wollen

und in der eigenen Lern-, Lehr- und Forschungstätigkeit nutzen und anwenden zu können. In diesem Zusammenhang möchte ich nur zwei Momente hervorheben:

Erstens: Unsere eigenen Erfahrungen als Hochschullehrer, die wir vor 20 Jahren als junge Assistenten des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums mit durchsetzen und entwickeln halfen, bestätigen, daß wir keine unserer damaligen Aufgaben hätten lösen können, wenn wir uns nicht in der Vermittlung des dialektischen und historischen Materialismus (wie auch der anderen Bestandteile des Marxismus-Leninismus) auf die sowjetischen Lehrbücher gestützt hätten, die erst in den folgenden Jahren in Übersetzung vorgelegt werden konnten. So gab es bei den Assistenten von uns keinerlei Frage darüber, daß zumindest ein referierendes Lesen und entsprechendes Durchdenken sowjetischer Grundwerke in der russischen Sprache eine unerlässliche Bedingung für ein gutes ideologisch-theoretisches und politisch-ideologisches Niveau unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit war und ist. Ich bin davon überzeugt, daß dieser organische Zusammenhang tief im Prozeß des konkreten Studienjahres eines Diplomlehrers für Marxismus-Leninismus herausgearbeitet und begriffen werden muß. Kurz gesagt: Die Anforderungen an gute Beherrschung der russischen Sprache müssen organisch

mit den im Absolventenbild ausgewiesenen Eigenschaften, Fähigkeiten und ideologischen Grundpositionen eines Propagandisten unserer wissenschaftlichen Weltanschauung, der internationalistischen Gesinnung des Lehrers für Marxismus-Leninismus verbunden werden. Wie dies konkret geschieht - darüber sollten wir unsere Erfahrungen austauschen.

Zweitens: Das Bedürfnis und die Fähigkeit, die im wissenschaftlichen Meinungstreit aufgeworfenen und gelösten Fragen selbstständig von der Grundposition der Klassiker des Marxismus-Leninismus aus mit einem eigenen gefestigten Klassenstandpunkt beurteilen und vertreten zu können, wächst in E in dem Maße, wie Wissenschaftler und Studenten vom Inhalt und der Art und Weise des Meinungstreites unter sowjetischen Gesellschaftswissenschaftlern lernen. Genosse Kurt Hager hat darauf in seinem Referat auf der Tagung der Gesellschaftswissenschaftler am 13. Oktober 1971 hingewiesen. Dazu erscheint es mir unumgänglich, daß nicht nur diese Diskussionen in - allerdings oftmals zu spät erscheinenden - deutsch-beraten Übersetzungen in den Periodika verfolgt werden, sondern unmittelbar von dem Meinungstreit in den russisch-sprachigen Fachzeitschriften bzw. entsprechenden Monographien Kenntnis genommen wird. Meiner Meinung nach ist

diese zum Bedürfnis gewordene Gewohnheit eine wichtige Voraussetzung dafür, daß der Absolvent unserer wie aller Lehrer für Marxismus-Leninismus auszubildenden Sektionen im künftigen Kollektiv der Abteilungen des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums befragt ist, an der gemeinsamen Ausarbeitung der sowjetischen Erfahrungen und Erkenntnisse unmittelbar und konstruktiv teilzunehmen.

Unter diesem Gesichtspunkt wird von einer unter meiner Leitung stehenden Studentengruppe des 2. Studienjahres - in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Russisch-Lehrern - der Versuch unternommen, die 1971 in Moskau erschienene Arbeit des sowjetischen Philosophen W. P. Tugarinow „Philosophie des Bewusstseins“ in den Seminaren zur Grundvorlesung Philosophie auszuwerten, Rezensionen für die Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität sowie die UZ und LVZ vorzubereiten sowie auf der Leistungsschau 1972 die ideologisch-theoretischen, ethisch-erlebensreichen und didaktisch-methodischen Gesichtspunkte und Erfahrungen bei dieser Arbeit zusammenzustellen und zu verallgemeinern.

Prof. Dr. phil. habil. Werner Müller, stellv. Direktor der Sektion Philosophie/W5